© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Glückwunschtafeln, Adressen und Begrüßungsschreiben

Künstlerisch ausgeführte Glückwunschtafeln haben der Gesellschaft dargebracht:

die Großherzoglich Hessische Ludwigs-Universität zu Gießen, die Naturwissenschaftliche Fakultät der Königlichen Universität zu Frankfurt a. M., das Zoologische Museum der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, die Deutsche Botanische Gesellschaft und die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig (vor S. 173).

Von dem Minister des Innern ist das nachfolgende Schreiben eingelaufen:

Der Minister des Innern
M. 3329

Berlin, den 19. November 1917
N. W. 7, Unter den Linden 72/73

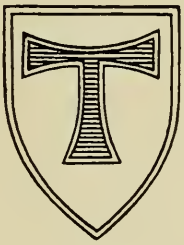
Euerer Hochwohlgeboren teile ich im Anschluß an mein Schreiben vom 28. Oktober d. Js. M. 3190 ergebenst mit, daß Ministerialdirektor Prof. Dr. Kirchner durch dringende Dienstgeschäfte verhindert ist, an der am 22. November d. Js. stattfindenden Feier des 100jährigen Bestehens der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft teilzunehmen.

Ich bringe daher meine guten Wünsche für das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen dieser ehrwürdigen wissenschaftlichen Gesellschaft, die Kirchner mündlich zum Ausdruck bringen sollte, hiermit schriftlich zum Ausdruck. Wie sie bisher eine Zierde der Stadt Frankfurt und eine Pflanzstätte freier wissenschaftlicher Forschung war, so möge die Gesellschaft auch in Zukunft diesen Ruhmestitel bis in die fernsten Zeiten uneingeschränkt bewahren!

(gez.) *Drews*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DIE GROSSHERZOGLICH
HESSISCHE
LUDWIGS-UNIVERSITÄT
IN GIESSEN



BEGLÜCKWÜNSCHT DIE
SENCKENBERGISCHE
NATURFORSCHENDE
GESELLSCHAFT
ZU FRANKFURT A. M.
ZU IHRER
JAHRHUNDERTFEIER 1917

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Durch reiche Dankesschuld dem Neffen des Mannes verbunden, dessen Namen die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft trägt, sendet ihr zur Jahrhundertfeier die Universität Gießen die wärmsten Glückwünsche.

Was sie in Frankfurt geleistet hat, sollte zunächst der Vaterstadt dienen, wie es dem Geiste der Zeit entsprach. Sie hat Sammlungen angelegt, die rasch zunahmen an Wert und Umfang, und schließlich ist ihre Schöpfung zu einem mächtigen Museum geworden, in vielem ein Vorbild, ebenbürtig den größten staatlichen Museen. Durch den Schriftenaustausch mit den Schwesteranstalten legte sie den Grund zu einer umfangreichen Bücherei. Seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts hat sie wertvolle Bände in die Welt gesendet, in denen die Mitglieder der Gesellschaft und andere ihr nahestehende Gelehrte die Ergebnisse ihrer Forschung vortrugen.

Erst waren es Männer aus ihrer eigenen Mitte, die in fernen Landen ihre Sammlungen mit kostbarer Beute mehrten; dann aber hat sie auch Andere zu Sammel- und Forschungsreisen hinausgehen lassen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Immer weiter hat sie ihre Kreise gezogen, im ganzen deutschen Vaterland die Naturwissenschaften zu pflegen und zu fördern getrachtet. Sie gesellte sich namhafte auswärtige Gelehrte bei, denen es Ehre war, ihrer Vereinigung als Mitglieder anzugehören; sie krönte sie mit Preisen und feuerte sie zu erneutem Eifer an.

Jetzt ist sie eingefügt in die neue Körperschaft ihrer Stadt, die die Universitas Literarum auf ihren Schild geschrieben hat. Möge sie auch in diesem Verbande in aller Zukunft ihren großen Aufgaben leben in glücklichem Gedeihen, mit stets wachsenden Erfolgen!

DIE GROSSHERZOGLICHE
LUDWIGS-UNIVERSITÄT IN GIESSEN

22. NOV. 1917

DER REKTOR
Dr. Gisevius.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mit Stolz und Befriedigung darf die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft am heutigen Ehrentage auf ein nun hundertjähriges unermüdliches und opfer-willliges mit Umsicht und Verständnis gepaartes Schaffen zurückblicken. Ein für Mehrung und Ausbreitung von Naturerkenntnis gleich warm empfindender Kreis hiesiger Bürger hat im ersten Statut vom Jahre 1819 als Ziele der Gesellschaft die gegenseitige Belehrung, die allgemeine Förderung der Naturkunde und die Sammlung hierzu dienlicher Gegenstände aufgestellt; diesen Zielen ist die Gesellschaft in rastloser Tätigkeit durch alle die Jahrzehnte hindurch unwandelbar treu geblieben und darf sich kaum vorausgeahnter Erfolge rühmen. Nur eine nie versagende selbstlose Einsetzung materieller und geistiger Kräfte, nur freudige und verständnisvolle Hingabe an ihre hohen Zwecke, nur echter wissen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schaftlicher Sinn in harmonischer Verbindung mit der Kunst großzügiger Organisation hat solche Erfolge herbeiführen können.

Unerreicht in allen deutschen Landen ist ihre wissenschaftliche zoologische und geologisch-mineralogische Sammlung. Entstanden durch großzügiges Geben und umsichtiges Erwerben darf sie sich kühnlich neben die ersten der ganzen Welt stellen. Im Verein mit bester allgemein-wissenschaftlicher Vortragskunst hat sie weit über die Kreise der heimischen Bevölkerung hinaus gesundes Wissen und echtes Naturerkennen mannigfach geweckt und gesteigert. Groß ist auch die Zahl derer, die in ihren Instituten und durch Expeditionen nach fernen Ländern wissenschaftliche Ergebnisse mehrten; so manches späteren Forschers Verdienste ruhen auf den Eindrücken und Anregungen, die er schon in jungen Jahren durch das

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wirken der Gesellschaft empfing, und die in ihm keimend wissenschaftlichen Sinn zum Leben entfalteten. Und all dies erfolgreiche Wirken erscheint uns umso verdienstvoller, als es ausschließlich eigenster Tatkraft der Bürger Frankfurts entstammt; wie bei allen den großzügigen gesellschaftlichen Organisationen, die eine Eigenart der Stadt bilden und ihr zum dauernden Ruhme gereichen.

Keinem liegt es näher, dessen rühmend und dankbar zu gedenken als der naturwissenschaftlichen Fakultät. Würde doch unsere Universität ohne das wissenschaftliche Wirken und die planvoll und reichhaltig ausgestatteten Institute der Gesellschaft kaum zum Leben erweckt worden sein; und ist doch mit der Universität zugleich auch unsere Fakultät aufs innigste und für alle Zeiten mit der Gesellschaft verbunden. Ihr Gedeihen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist unser Gedeihen; dessen und der Pflichten, die uns daraus erwachsen, wollen wir uns gern und jederzeit bewußt bleiben. In diesem Bewußtsein bringen wir unsere heutigen Glückwünsche dar; der feste Grund, auf dem die bisherigen Erfolge der Gesellschaft erwuchsen, bietet die sichere Gewähr, daß unsern Wünschen die Erfüllung nicht mangeln wird.

Möge es der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in dem neuen Jahrhundert, das sie heute beginnt, niemals an so hingebungsvollen Männern fehlen, wie sie bisher ihre Zierde waren, damit ihr auch in Zukunft ein weitausgreifendes, segensreiches Wirken beschieden sei.

22. November 1917

NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT · FRANKFURT A. M.

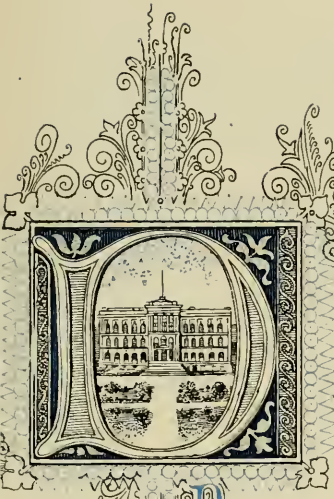
der Dekan:

M Möbius

MARGRET KRANZ 1917

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 22ten November 1917



Der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft bringt zur Jubelfeier ihres hundertjährigen Bestehens das zoologische Museum der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin seinen wärmsten Glückwunsch dar.

Die ungemein erfolgreiche Tätigkeit, die von der Senckenbergischen Gesellschaft von Beginn ihres Wirkens an entwickelt worden ist, gipfelt, vom Standpunkt der unterzeichneten Anstalt aus beurteilt, in der Schöpfung ihres großartigen Museums. Schon vorher von den Tierkundigen aller gebildeten Völker oft und gern zum Studium seiner wissenschaftlichen Schätze aufgesucht, ist das Frankfurter Museum mit seiner Neubegründung im Jahre 1907 eine Pflanzstätte ersten Ranges geworden. Es nimmt nunmehr eine hervorragende Stelle in der Reihe der Weltmuseen ein und bildet gleich diesen einen Mittelpunkt der zoologischen Forschung.

Während die Universitäten in ihren Hörsälen und Übungsräumen den Schwerpunkt ihrer Ziele in der Zoologie mit Recht mehr und mehr der Entwicklungsgeschichte zuwenden, bleibt den Museen neben ihrer Bestimmung als allgemeinen Volksbildungsanstalten die Pflege der Systematik und Zoogeographie vorbehalten, und dieser Aufgabe im vollsten

Maße

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Maße gerecht zu werden, hat das Frankfurter Museum in seiner Anlage bekundet und in seiner Fortentwicklung bestätigt.

Mit Freude haben die deutschen Schwesteranstalten die Gründung des neuen Zentrums wissenschaftlicher Arbeit begrüsst, und mit lebhafter Anerkennung verfolgen sie die rührige Wirksamkeit und das erfolgreiche Wachstum der Anstalt, die ein ehrenvolles Denkmal der Tätigkeit der Gesellschaft für alle Zeiten sein wird.

Möge es der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft beschieden sein, nach Deutschlands siegreicher Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens ihre bewährten Kräfte und reichen Hilfsmittel ferner zu entfalten und auf einem dann erweiterten Forschungsgebiet zu betätigen zur Ehre der deutschen Wissenschaft, zum Ruhme des deutschen Vaterlandes.

Das zoologische Museum
der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin

J. V.

Reichenow

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft sendet die Deutsche Botanische Gesellschaft zur Jubelfeier am 22. November 1917 herzlichen Gruß und aufrichtigen Glückwunsch.

Seit einem Jahrhundert steht die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft im Mittelpunkt des naturkundlichen Strebens in Frankfurt a. M. In unermüdlicher, aufopferungsvoller Arbeit, in einträchtigem und zielbewußtem Zusammenwirken haben ihre Leiter und Mitglieder, unterstützt durch den Gemeinsinn der Bürgerschaft, diese Stellung behauptet und befestigt, immer gerüstet und fähig, den stets sich vergrößernden Anforderungen gerecht zu werden. Aber der segensreiche Einfluß der Gesellschaft hat keine Schranke gefunden an den Grenzen der Stadt oder Landschaft. Weit hinaus in das Deutsche Reich, über Europa, über den Erdball erstrecken sich ihre Verbindungen; im wechselseitigen Austausch gab und sammelte sie neuen Stoff und neue Kraft zur Forschung und zur Belehrung. Die Aufgabe, alle Zweige der Naturkunde zu pflegen, hat die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft jederzeit mit Eifer und Umsicht zu erfüllen gestrebt. Die Umstände haben es freilich mit sich gebracht, daß die Botanik neben den verwandten Disziplinen der Naturforschung im allgemeinen zurücktrat. Aber wenn sie auch nicht das Lieblingskind der Gesellschaft war, so hat es ihr doch an deren Fürsorge von Anfang an nicht gefehlt. Denn die Begründer der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft wollten in erster Linie dem durch die Kriege in Verfall geratenen Senckenbergischen Medizinischen Institut, damals der einzigen naturwissenschaftlichen Anstalt der Stadt, wieder aufhelfen und neben der Anatomie den Botanischen Garten erhalten, den schon sein erster Leiter, **Johann Jakob Reichard**, auch außerhalb Frankfurts zu Ansehen gebracht hatte. Und was noch wichtiger ist, die Botanik fand unter den Mitgliedern der Gesellschaft begeisterte, fähige und opferfreudige Jünger, die das Studium der Scientia amabilis tätig förderten. Unter ihnen muß zuerst **Johannes Becker**, Stiftsbotanikus und Vorsteher des Botanischen Gartens, Verfasser der „Flora der Gegend um Frankfurt a. M.", der Schöpfer der botanischen Sammlung der Gesellschaft, genannt werden. Ihm folgten **Georg Fresenius**, der nicht nur die heimatliche Flora, sondern vorzüglich auch die von Rüppell in Aegypten, Arabien und besonders in Abbessinien gesammelten Pflanzen bearbeitete, **H. Th. Geyler** und **Adolf Metzler**, die sich um die Ordnung und Vermehrung der Sammlungen verdient machten, der frühverstorbene **Wilhelm Jännicke**, Verfasser der „Sandflora von Mainz", der mehrmals an die erste Stelle der Gesellschaft berufene **Isaak Blum** und endlich **Martin Möbius**, der seit beinahe 25 Jahren mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem Botanischen Garten die pflanzenkundliche Abteilung der Gesellschaft leitet und sich auch an den Arbeiten der Deutschen Botanischen Gesellschaft durch eigene Untersuchungen lebhaft beteiligt hat.

Durch die stille, beharrliche Tätigkeit dieser und anderer, gleichstrebender Männer sind reiche Keime ausgestreut worden zum Nutzen der botanischen Forschung und zur Weckung des Sinnes für die Pflanzenkunde. Unter denen, die hier zum Studium der Botanik angeregt wurden, befindet sich einer der Meister unserer Wissenschaft, **Anton de Bary,** der eine Reihe seiner mykologischen Untersuchungen und auch eine Abhandlung über Oedogonium und Bulbochaete in den Abhandlungen der Gesellschaft niedergelegt hat. Wie er, so wurde auch der Pteridolog **Georg Heinrich Mettenius,** dessen wichtige Arbeiten über verschiedene Farngattungen gleichfalls in den „Abhandlungen" erschienen sind, durch den Einfluß von Georg Fresenius zur Pflanzenkunde geleitet. Von anderen einheimischen oder eng mit Frankfurt verknüpften Botanikern, die dem Senckenbergianum nahe standen, sind besonders hervorgetreten: **Georg Engelmann,** der auf dem Gebiete der nordamerikanischen Flora eine reiche Tätigkeit entfaltete, **Eugen Askenasy** und **Fritz Noll,** die in der pflanzenphysiologischen Forschung Hervorragendes leisteten, **Julius Ziegler,** der 36 Jahre lang die genauesten pflanzenphänologischen Beobachtungen durchführte, u. a. m. In den Abhandlungen und Berichten der Gesellschaft sind sie fast alle mit einigen ihrer Untersuchungen vertreten. Dort finden wir auch Arbeiten von **Jakob Georg Agardh, Oskar Brefeld, Franz Buchenau, Leopold Dippel, Adolf Hansen, Hermann Hoffmann, Paul Reinsch, Julius Röll, Hermann Schacht, Hans Schinz, Michael Woronin** u. a. Es würde zu weit führen, auch nur die wichtigsten der Namen der Botaniker, Pflanzenfreunde und Sammler anzuführen, die durch Überweisung wertvoller Herbarien oder anderer botanischer Objekte das Studien- und Lehrmaterial der Gesellschaft bereicherten.

Der lebhaftesten Fürsorge hat sich die Phytopalaeontologie — wie die Petrefaktenkunde überhaupt — in der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft erfreut. An die Gewinnung, Ordnung und Bearbeitung der ausgezeichneten Sammlung von Tertiärpflanzen aus dem Mainzer Becken und aus anderen Gebieten knüpfen sich vor allem die Namen **H. Th. Geyler, Friedrich Kinkelin** und **Hermann Engelhardt.**

Während die mit Hilfe der 1870 begründeten Rüppell-Stiftung ausgeführten Forschungsreisen vorzugsweise der Zoologie zugutekamen, ist die Gesellschaft neuerdings durch die von Askenasys Brüdern zum Gedächtnis des verstorbenen Forschers eingerichtete Stiftung in den Stand gesetzt worden, wissenschaftliche Untersuchungen auf botanischem Gebiet durch Geldbeihilfen zu fördern. So wurde es möglich, zwei Forscher auf Reisen nach Nordafrika und nach Ceylon zu unterstützen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Daß die Gesellschaft auch sonst erhebliche Aufwendungen zu Gunsten des Studiums der Botanik nicht gescheut hat, beweist insbesondere der Erwerb einer vollständigen Reihe der kostbaren „Flora Brasiliensis". Daher ist zu hoffen, daß die botanische Bibliothek der Gesellschaft durch Einverleibung einiger noch fehlender wichtiger botanischer Schriften, wozu wir auch die Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft zählen zu dürfen glauben, in Zukunft angemessenen Ausbau erfährt.

Wiederholt hat die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft hervorragende Verdienste um die botanische Wissenschaft durch Verleihung des **Soemmerringpreises** geehrt. Diese Auszeichnung, die alle vier Jahre demjenigen deutschen Forscher zuerkannt werden soll, der die Physiologie im weitesten Sinne des Wortes am bedeutendsten gefördert hat, erhielten **de Bary, Julius Sachs, Haberlandt** und **Correns.** Wie diese Forscher, so sind viele andere Botaniker, die naturgemäß auch meist der Deutschen Botanischen Gesellschaft angehören, zu korrespondierenden Mitgliedern der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft ernannt worden. Mit den Worten des Dichterfürsten und gedankenreichen Pflanzenforschers, der vor 97 Jahren als korrespondierendes Mitglied in den Kreis der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft trat und den sie als den geistigen Urheber ihrer Gründung betrachtet, wünschen wir,

Daß die Kette sich fort durch alle Zeiten verlänge,
Und das Ganze belebt so wie das Einzelne sei.

Nach langer schwerer Kriegszeit begründet, muß die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft inmitten des furchtbarsten Krieges, den die Welt gesehen, ihre Jahrhundertfeier begehen. Möge es ihr beschieden sein, in langer Friedenszeit ihre friedliche Tätigkeit kraftvoll und erfolgreich fortzuführen zum Stolze für ihre Vaterstadt, zum Heile für die Wissenschaft und damit zum Segen für die Menschheit!

Berlin, den 22. November 1917.

Der Vorstand der
Deutschen Botanischen Gesellschaft.

S. Schwendener *Reinke* *Hans Winkler*
O. Reinhardt *C. Correns* *Erwin Baur*
Conwentz *L. Diels*
H. Harms *O. Appel*

Der berühmten

Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

in Frankfurt am Main

sendet zur

Feier des 100 jährigen Bestehens

herzlichste Grüsse mit den besten Wünschen für ein dauerndes Wachsen, Blühen und Gedeihen und für weitere erfolgreiche Arbeit an der Förderung des Naturerkennens ihre ältere Schwestergesellschaft aus dem Nordosten unseres Deutschen Vaterlandes

Die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

Der Direktor
Prof. Dr. Luckowitz

Der Sekretär
für auswärtige Angelegenheiten
Prof. Dr. Kumm

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Telegraphisch begrüßt hat die Gesellschaft der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf.

Weitere Adressen, Begrüßungsschreiben und Telegramme sind eingegangen von:

Zoologische Station der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu Rovigno, Istrien (S. 176), Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft zu Berlin-Dahlem, Rektor und Philosophische Fakultät der Königl. Universität zu Marburg, Königl. Preuß. Geologische Landesanstalt (S. 176), Landesanstalt für Gewässerkunde im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Ärztekammer der Provinz Hessen-Nassau (S. 179);

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften und Königlich Bayerische Biologische Versuchsstation für Fischerei;

Deutsche Geologische Gesellschaft, Deutscher Fischerei-Verein, Deutscher Seefischerei-Verein, Botanischer Verein der Provinz Brandenburg, Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen (S. 180), Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein, Naturwissenschaftlicher Verein für den Regierungsbezirk Frankfurt (Oder);

Bayerische Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora, Verein für vaterländische Kultur in Württemberg, Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz, Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, Sächsisch-Thüringischer Verein für Erdkunde;

Naturwissenschaftlicher Verein zu Aschaffenburg, Naturforschende Gesellschaft und Verein zum Schutze der Alpenpflanzen zu Bamberg, Isis zu Bautzen, Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau, Verein für Geschichte und Naturgeschichte zu Donaueschingen, Erlanger Physikalisch-medizinische Sozietät, Verein für Schmetterlingskunde, Entomologischer Verein Apollo, Zentralstelle für Familienforschung (S. 180) und Kunstgewerbler-Vereinigung zu Frankfurt a. M., Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften zu Gera, Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Geographische und Naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Greifswald, Verein für Erdkunde zu Halle a. S., Naturwissenschaftlicher Verein und Verein für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg, Medizinisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Jena, Naturwissenschaftlicher Verein zu Karlsruhe, Physikalisch-Ökonomische Gesellschaft zu Königsberg, Naturforschende Gesellschaft zu Leipzig, Naturwissen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schaftlicher Verein zu Magdeburg, Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften zu Marburg, Gesellschaft für Morphologie und Physiologie zu München, Naturhistorische Gesellschaft zu Nürnberg (S. 180), Verein der Naturfreunde zu Reichenbach und Entomologischer Verein zu Stettin;

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, Geologische Reichsanstalt (S. 180) und Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik zu Wien, Regia Societas Scientiarum Bohemica, Königlich Ungarische Geologische Reichsanstalt (S. 181), Naturforschender Verein zu Brünn, Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften zu Hermannstadt, Naturwissenschaftlich-Medizinischer Verein zu Innsbruck, Verein für Naturkunde zu Linz a. D., Società Agraria Trieste (S. 182), Geologische Gesellschaft (S. 182) und Naturwissenschaftlicher Verein an der Universität zu Wien;

Altonaer Museum (S. 183), Städtisches Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde zu Bremen, Königliches Zoologisches Institut und Museum zu Breslau, Königliches Naturalienmuseum zu Cassel, Städtisches Museum für Naturkunde zu Cöln, Deutsches Entomologisches Museum zu Dahlem, Westpreußisches Provinzialmuseum zu Danzig, Inspektion des Naturalien-Kabinetts zu Darmstadt, Königliches Zoologisches und Anthropologisches Museum zu Dresden, Museum der Stadt Essen, Zoologisches Museum zu Hamburg, Römer-Museum zu Hildesheim, Städtisches Museum für Natur- und Heimatkunde zu Magdeburg, Zoologische Sammlungen des Bayerischen Staates zu München und Königliche Naturaliensammlung zu Stuttgart, sowie Museum Francisco-Carolinum zu Linz a. D. und Ungarisches National-Museum zu Budapest.

Ferner haben die Gesellschaft begrüßt:

das korrespondierende Ehrenmitglied Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Rein-Bonn und von korrespondierenden Mitgliedern

aus Deutschland und Österreich-Ungarn:

Geh. Studienrat Prof. Dr. Bail-Danzig, Geh. Bergrat Prof. Dr. Beyschlag-Berlin, Geh. Hofrat Prof. Dr. Bütschli-Heidelberg, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Conwentz-Berlin, Prof. Dr. Correns-Berlin, Dr. Dewitz-Devant-les-Ponts, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Ehlers-Göttingen, Hofrat Prof. Engelhardt-Dresden (S. 184), Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Engler-Berlin, Forstrat Eulefeld-Lauterbach i. H., Geh. Reg.-Rat Prof. Dr.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fischer-Berlin, Geh. Hofrat Prof. Dr. Fürbringer-Heidelberg (S. 185), Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Gasser-Marburg, Dr. Geisenheyner-Kreuznach, Geyer-Stuttgart, Geh. Hofrat Prof. Dr. von Groth-München, Prof. Dr. Haberlandt-Berlin, Wirkl. Geheimer Rat Prof. Dr. Haeckel-Jena, Prof. Dr. Hauthal-Hildesheim, Prof. Dr. Heller-Dresden, Geh. Hofrat Prof. Dr. Hertwig-München, Dr. Jickeli-Hermannstadt, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Kayser-München, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Körner-Rostock, Geh. Hofrat Prof. Dr. Kossel-Heidelberg, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Kükenthal-Breslau (S. 186), Oberstudienrat Prof. Dr. Lampert-Stuttgart, Prof. Dr. Lakowitz-Danzig, San.-Rat Dr. Lucanus-Hanau, Prof. Dr. Milch-Breslau, Prof. Dr. Molisch-Wien, Geh. Hofrat Prof. Dr. Nißl-Heidelberg, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Pfeffer-Leipzig, Oberbergrat Reis-München, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Roux-Halle a. S. (S. 187), Prof. Dr. Rzehak-Brünn, Geh. Hofrat Prof. Dr. Schenck-Darmstadt, Geh. Bergrat Schmeißer-Breslau, Prof. Dr. Schmiedeknecht-Blankenburg, Prof. Dr. L. S. Schultze-Jena-Marburg (S. 188), Geh. Hofrat Dr. Steindachner-Wien, Geh. Bergrat Prof. Dr. Steinmann-Bonn, Prof. Dr. Strubell-Bonn, Prof. Dr. Voeltzkow-Berlin, Geheimer Rat Prof. Dr. von Waldeyer-Hartz-Berlin (S. 189), Prof. Dr. von Wettstein-Wien und Dr. Wolterstorff-Magdeburg;

aus dem neutralen Auslande:

Dr. Fischer-Zürich, Prof. Dr. Forel-Yvorne, Dr. de Manlerseke, Prof. Dr. Montelius-Stockholm, Dr. F. Sarasin-Basel, Dr. P. Sarasin-Basel, Direktor Sparre Schneider-Tromsö, Prof. Dr. de Vries-Luntern und Prof. Dr. Weber-Amsterdam (S. 189);

von beitragenden und ewigen Mitgliedern:

Almeroth-Genf, Prof. Dr. Feist-Kiel, von Gwinner M. d. H.-Berlin, Dr. Graf von Matuschka-Berlin (S. 190), Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Neißer-im Felde, Seidler-im Felde und Prof. Dr. Wahl-Leipzig (S. 191).

Der Museumsassistent Dr. Haas, der im Juli 1914 sich im Auftrag der Gesellschaft auf einer zoologischen Sammelreise in den Pyrenäen befand und bei Kriegsausbruch von französischem auf spanisches Gebiet flüchtete, hat von Barcelona aus telegraphische Glückwünsche gesendet. Er konnte keine Gelegenheit finden, während des Krieges nach Deutschland zurückzukehren, und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

benutzt seinen unfreiwilligen Aufenthalt in Spanien dazu, eifrig für das Museum, namentlich Land- und Süßwasserschnecken und -Muscheln, zu sammeln.

Schließlich sind Glückwünsche eingelaufen von:

Ministerialdirektor Dr. Naumann, der durch Krankheit, und Ministerialdirektor Prof. Dr. Kirchner, der durch Dienstgeschäfte verhindert war, an der Feier teilzunehmen, sowie von Dr. Riesser M. d. R.-Berlin, Prof. Dr. Fick-Berlin (S. 191), Prof. Dr. Heidenhain-Tübingen, Frau von Heyden, geb. von Manderstjerna-Frankfurt a. M., Prof. Dr. Krumbach-Rovigno (Istrien), M. Kulp-Frankfurt a. M., Prof. Dr. Lorey-Leipzig, Prof. Dr. Ruge-Zürich, H. Streng sen.-St. Moritz und Direktor Dr. Wunderlich-Cöln.

Aus dieser großen Zahl von Glückwunschschreiben und Telegrammen können nur wenige zum Abdruck kommen:

Rovigno, Istrien 20/11/17

Der Idealismus und der Weitblick ihrer Begründer gaben der Gesellschaft den Tiefgang.

Die Begeisterung und die Schaffenskraft der Nachfolger fingen den Wind in die Segel und fanden den Kurs, der hohe und immer höhere Ziele erreichte.

Und so schaut das Ende des Jahrhunderts auf ein Werk, das auch durch widrigste Wetter nicht mehr im innersten Kerne bedroht werden kann.

In der bewährten Kraft des alten Geistes wird Senckenbergs kluge Schöpfung auch jedes künftige Beginnen mit hohem Sinne zu gestalten wissen, sich selbst zur Ehre und dem Vaterlande zum Ruhme.

Die Zoologische Station der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft
Krumbach

Der
Senckenbergischen Naturforschenden
Gesellschaft

bringt beim Beginne eines neuen Jahrhunderts fruchtbringenden Schaffens

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Königlich Preußische Geologische Landesanstalt

ihre besten Glückwünsche dar.

Seit mehr denn einem Menschenalter haben wir zueinander in Wechselwirkung gestanden: durch Austausch von Druckschriften, durch wissenschaftliche Verarbeitung der in den Museen verwahrten Fundstücke, durch persönliche Beziehungen der Beamten und Mitarbeiter und gegenseitige Förderung unserer Ziele und Aufgaben. Darüber hinaus blicken wir heute freudig auf das größere Allgemeine, was das vergangene Jahrhundert durch Ihre treue Arbeit, sowohl Ihrer eigenen ehrwürdigen Gesellschaft als auch Ihrer stolzen Stadt, dem teuren deutschen Vaterlande und der die gesamte Erde umfassenden Wissenschaft gebracht hat. Vor hundert Jahren nur von einer jetzt gering erscheinenden Zahl berufener Fachmänner und begeisterter Liebhaber gepflegt, hat das anfangs kleine Rinnsal der Naturforschung an Umfang, Breite und Tiefe sich zu einem gewaltigen Strome des Lebens ausgewachsen, dessen Unentbehrlichkeit Millionen denkender Menschen empfinden, weil er in die verschiedensten Verhältnisse des Einzelnen, wie des Staates eingreift, hohe Werte schafft und erhält und über die vergänglichen materiellen Grenzen hinaus auch das auf Ewiges, Unvergängliches gerichtete Denken durchdringt und richtet.

An dieser Entwicklung hat die Senckenbergische Gesellschaft nach dem Maße ihrer allmählich wachsenden Kraft zielbewußt und treu mitgeholfen. Aus allen Weltteilen haben Sie in Ihrem Museum Tiere, Pflanzen und Gesteine zusammengebracht, geordnet und aufgestellt, die durch die Fülle der Arten, die hervorragende Schönheit und Vollständigkeit vieler Stücke ein Schatz für die Wissenschaft wie für Ihre Stadt geworden sind; diesen Schatz haben Sie nicht verborgen, sondern ihn der Allgemeinheit offen zur Schau gestellt, zur Freude der Bürger, zur Anregung und Belehrung der Jugend, zu Nutz und Frommen der Wissenschaft. Zum Fortschritte der letzteren enthalten die 36 Bände Ihrer „Abhandlungen“ inhaltreiche und wertvolle Beiträge, und auch die kürzeren „Berichte“ sind eine Fundgrube wichtiger Mitteilungen und musterhafter Abbildungen, in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deren technischer und künstlerischer Vervollkommnung die Senckenbergische Gesellschaft Hervorragendes geleistet hat.

Auch die unserer Anstalt gestellte besondere Aufgabe der Erforschung des vaterländischen Bodens, seiner Schätze und seiner geologischen Geschichte haben Sie durch Ihre Arbeiten und Druckschriften, wie durch Preisaufgaben unmittelbar gefördert, sowie mittelbar durch das, was Sie in Museum und Druckschrift aus aller Welt zusammentrugen. Denn auch die geologische Erforschung der Heimat erfordert Vergleiche mit Funden aus fernen Zonen. Neben Sammeln und Forschen erkannte und verfolgte die Senckenbergische Gesellschaft von altersher eine wichtige Aufgabe in der Verbreitung des Wissens. Durch Lehrgänge, Einzelvorträge, Übungen und Wanderungen haben Sie Ihre Mitbürger aus dem ermüdenden Gleichmaß der Berufstage erweckt und hingeführt zu dem erfrischenden Hauch und der Freude des Wissens von der Natur; die Jugend haben Sie herangezogen und zahlreiche Jünger für begeisterte und ertragreiche Forschung gewonnen. Diese Lehrtätigkeit für weite, dankbare Kreise haben Sie gekrönt durch ihre Mitwirkung bei der Entstehung und Ausgestaltung der Universität, für deren erstes Institut der Grundstein an Ihrem Stiftungstage durch Sie gelegt wurde.

Stolz und dankbar darf Ihre Stadt sich des Besitzes Ihrer Gesellschaft rühmen. Und mit ihr das Vaterland, von dessen hoher geistiger Bedeutung Ihre in aller Welt verbreiteten Werke Kunde geben. Soweit wie diese dringt auch die Kunde von dem Verständnis und Gemeinsinn Ihrer Mitbürger, die von dem, was an Gütern in der altberühmten, einst freien, nun unter dem Schutze Preußens und des neugeeinten Reiches immer gewaltiger emporblühenden Mainstadt zusammenströmt, gern und willig der Wissenschaft opfern.

Möge das beginnende Jahrhundert ein gleiches Wachstum Ihrer Kraft und Ihres Wirkens bringen und mit Ihnen die deutsche Wissenschaft zu immer höheren Bahnen und Erfolgen emporheben.

Glückauf!

Die Königlich Preußische Geologische Landesanstalt
(gez.) *Beyschlag*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ärztekammer
der Provinz
Hessen-Nassau

J.-Nr. 311/17

Frankfurt a/M., den 22. November 1917

Der Senckenbergischen Naturforschenden
Gesellschaft

entbietet die Ärztekammer der Provinz Hessen-Nassau ihre innigsten Glückwünsche zur Jahrhundertfeier.

Die Aufgaben und die Ziele der beiden Körperschaften sind zwar weit auseinandergehend, aber in ihren persönlichen Vertretern berühren sie sich mannigfach; denn überaus groß ist die Zahl der Ärzte nicht nur Frankfurts, nicht nur aus unserer Provinz, sondern im ganzen deutschen Vaterland, die sich seit altersher an den Arbeiten Ihrer hochstrebenden Gesellschaft mit Erfolg betätigt haben.

Namhafte Frankfurter Ärzte gehörten überdies zu den Gründern Ihrer Gesellschaft, und unsere Ärzteschaft ist stets zahlreich vertreten gewesen unter den Mitgliedern Ihrer Verwaltung.

Wie auch jetzt, wo Ihr so hochverdienter erster Direktor zugleich Mitglied unserer Ärztekammer ist, so haben stets zahlreiche unserer Kollegen Ihrer Direktion angehört und mit regem Eifer das ihrige zu den so erfreulichen Fortschritten Ihrer Gesellschaft beigetragen.

Wir geben uns der sicheren Hoffnung hin, daß dieses befruchtende, auf Gegenseitigkeit beruhende Verhältnis zum Wohl der beiden Körperschaften auch künftig Ihre Gesellschaft mit der Ärzteschaft verbinden wird! Ohne Zweifel wird dann auch das zweite Jahrhundert, welches Ihre Gesellschaft soeben so jugendfrisch antritt, eine Zeit weiterer großartiger Entwicklung für sie werden!

In dieser zuversichtlichen Erwartung begrüßt Sie als Vertreterin der Ärzte

Die Ärztekammer der Provinz Hessen-Nassau
und in deren Namen
der Vorsitzende
(gez.) *Dr. Robert Fridberg*
Geh. Sanitätsrat

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Posen 21/11/17

Der Naturwissenschaftliche Verein der Provinz Posen teilt uneingeschränkt die Bekundung der Senckenbergischen Gesellschaft zu ihrer Jahrhundertfeier als einer vaterländischen Pflicht. Der Verein wünscht ihr im neuen Jahrhundert gleich bedeutungsvolle Arbeit und Entwickelung wie im verflossenen und entbietet ihr herzliche Grüße aus der Ostmark.

Im Auftrage Professor Kwennemann, Vorsitzender

Zentralstelle für
Frankfurter Familienforschung
(Genealogische Vereinigung)

Frankfurt a. M., den 21. November 1917
Corneliusstr. 22

An die
Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft
Frankfurt am Main

Zum hundertjährigen Jubelfest von Frankfurts größter wissenschaftlicher Gesellschaft senden vierhundert altreichsstädtische Familien ihre herzlichsten Glückwünsche.

Für den Vorstand:
(gez.) *Majer-Leonhard*

Nürnberg 21/11/17

Von der älteren Schwester ein herzlich Glückauf der jüngeren hundertjährigen, die im Ranglauf stets voran neuen Ruhm zum schon gewonnenen fügen möge.

Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg

Wien 21/11/17

Mit den herzlichsten Glückwünschen zur Jahrhundertfeier verbinden wir die Hoffnung, daß es der Gesellschaft beschieden sein möge, in einem durch siegreiche Abwehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gegen weitere feindliche Angriffe geschützten Deutschland nach einem ehrenvollen Frieden wie bisher fortzuarbeiten zum Nutzen der Wissenschaft und zur Freude aller, die sich zur Ehre rechnen, mit Ihnen in Beziehung zu stehen.

Geologische Reichsanstalt Wien

MAGIAR KIR.
FÖLDTANI INTÉZET
IGAZGATÓSÁGA
BUDAPEST, VII., STEFÁNIA - ÚT 14. SZ.
No. $\frac{462}{1917}$

An die

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

Frankfurt a/M.

In ernsten Zeiten, im erbittertsten Kampfe erreichte die altberühmte Gesellschaft die Jahrhundertfeier ihres Bestehens.

Die Königlich Ungarische Geologische Reichsanstalt begrüßt die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft aus diesem Anlaß mit voller Freude und mit aufrichtiger Bewunderung ihrer glänzenden Leistungen des vergangenen Jahrhunderts.

Wir wünschen und hoffen, daß die glücklicheren Friedenszeiten der Zukunft Ihre Bestrebungen im Interesse der Wissenschaft und der Menschheit auch weiterhin unterstützen werden, und rufen im Namen unserer sämtlichen Mitglieder und Mitarbeiter ein aufrichtiges Vivat, Crescat, Floreat!

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Budapest, am 6. November 1917

(gez.) *L. Lóczy de Lócz*
(L. S.) Univ.-Professor, Direktor
der Königl. Ung. Geologischen Reichsanstalt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Società Agraria
Trieste

No. 638-17

Trieste, 3 Novembre 1917

Spettabile Associazione!

Gratissimo il nostro Sodalizio, per il cortese invito alla commemorazione della centenaria e proficua attività di codesta spettabile Istituzione, presenta i più sentiti auguri, per una ognor crescente prosperità.

Riflesso alle anormali condizioni, che difficoltano la presenza personale di un nostro delegato, la firmata avanza preghiera alla lodevole Presidenza, di codesto spettabile Sodalizio, di voler, con benigna deferenza, rappresentare la „Società Agraria di Trieste“ ai fissati convegni e festività, cui poche istituzioni è concesso di celebrare.

Fiduciosa, ripete le felicitazioni coi assieme ai maggiori atti di perfetta osservanza.

La Direzione

(L. S.) p. Il Presidente
(gez.) *Gius Mosettig*

Il Segretario
(gez.) *Francesco Zaratin*

Geologische Gesellschaft in Wien
I. Universität, Geologisches Institut.

Wien, 10. November 1917

An den
Vorstand der
Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft
in
Frankfurt a/M.

Die Jahrhundertfeier der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft wird selbst in der bewegten Zeit, da die großen, nur mit dem Schwerte zu lösenden, weltbewegenden Fragen unser ganzes Denken fesseln, überall dort die wärmsten Gefühle erwecken, wo Sinn für den Wert der stillen Arbeit lebt, die der Erforschung der Geheimnisse der Natur dient.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine der ehrwürdigsten gelehrten Gesellschaften, hat sie im engeren Kreise der stolzen Heimatstadt eine vielseitige, auf die allgemeine Geistesbildung gerichtete Tätigkeit entfaltet und in der langen Reihe ihrer wissenschaftlichen Veröffentlichungen zahlreiche wertvolle Beiträge geliefert, die für die Geologie und Paläontologie von hervorragendem Werte sind. Das Naturwissenschaftliche Museum der Gesellschaft hat sich, gefördert durch verständnisvollen Bürgersinn, zu einer der prächtigsten Schaustellungen ausgestaltet.

Vielfache freundschaftliche Bande verknüpfen Ihre Gesellschaft mit allen gelehrten Vereinigungen der Erde, und wenn heute auch deren Großteil durch weltlichen Zwist das einigende Band der Wissenschaft zerrissen hat, so werden mit umso wärmeren Gefühlen jene wissenschaftlichen Vereinigungen an dem seltenen Jubelfeste Anteil nehmen, die auch durch gemeinsame Lebensfragen verbunden sind.

Unter diesen entbietet der Ausschuß der Geologischen Gesellschaft in Wien seine herzlichsten Wünsche für die weitere segensreiche Entwickelung Ihrer Gesellschaft und knüpft daran die Hoffnung, daß sich die freundschaftlichen Beziehungen weiterhin immer enger gestalten mögen.

Für den Ausschuß
der
Geologischen Gesellschaft in Wien

der Sekretär: (gez.) *Prof. F. X. Schaffer*

der Präsident: (gez.) *Dr. Julius Dreger*

Der
Senckenbergischen Naturforschenden
Gesellschaft

sendet das Altonaer Museum zur Jahrhundertfeier ihres Bestehens herzliche Glückwünsche und spricht dabei die Hoffnung aus, daß die

„mit freiem Sinn in der freien Stadt“

vor hundert Jahren ins Leben getretene Gesellschaft noch bis in eine späte Zukunft das wirksame Denkmal hoch-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

herzigen Bürgersinns, die Quelle geistigen Lebens und die Stätte wissenschaftlicher Forschung bleiben möge, auf daß das Wort des großen Sohnes Frankfurts sich bewahrheite:

„Die Tätigkeit des Augenblicks läßt voraussehen, daß eine neue Epoche dieser schönen Anstalt zu erwarten sei“,

zum Ruhme der ehrwürdigen Vaterstadt und zum Wohle des Vaterlandes, das uns allen teuer ist.

Altona, im November des Kriegsjahres 1917

(gez.) *Schnackenburg* Oberbürgermeister

(gez.) *Prof. Dr. Lehmann* Direktor

Dir, der von den Naturforschern und Freunden der Naturwissenschaften hochgepriesenen

SENCKENBERGISCHEN NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT,

den herzlichsten Glückwunsch zu Deinem einhundertsten Geburtstage!

Klein fingst Du an, stetig wuchsest Du weiter, außen an Zahl Deiner Mitglieder, innen an den Zielen, die Du immer in erweiterter Form aufs neue Dir stecktest, bis Du zu der Höhe gelangt bist, auf der Du nun stehst. Stets geleitet von Männern, denen die Aufgaben ihrer Zeit klar vor Augen standen, immer reich an solchen, die sich die Erforschung der Natur zur Lebensaufgabe gemacht, und, was ein großes Glück, auch an anderen, die durch Darbietung reichlicher Mittel oft zu ermöglichen vermochten, was ohne sie unmöglich gewesen. Deine ausgezeichneten Sammlungen, Deine in aller Welt geschätzten „Abhandlungen“ wie die vorzüglichen „Berichte“, welche zu dem Besten gehören, was uns die Literatur der Naturwissenschaften überhaupt schenkte, und so manches andere sprechen laut davon.

Wenn ich auf all das blicke, steigt in mir der Wunsch auf, daß Dir im neuen Jahrhundert vergönnt sein möge, auf der alten Bahn, die Dich an die Spitze vieler Verwandter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in unserem deutschen Vaterlande gestellt, weiterschreiten und für die Allgemeinheit in vorbildlicher Weise ungeschwächt fortwirken zu können. Darum

ein Glückauf

für alle Zukunft!

Das wünscht Dir aus vollem Herzen, Dir aufrichtig Dank zollend für alles, was Du auch an ihm getan,

Dein korrespondierendes Mitglied

(gez.) *Hermann Engelhardt* *)

Dresden, den 22. November 1917

Heidelberg, den 19. Oktober 1917

An den

I. Direktor

der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

Herrn Prof. A. Knoblauch

Frankfurt a. M.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Empfangen Sie für Ihre gütige Zuschrift und Einladung vom 16. d. M. meinen verbindlichsten Dank.

Zunächst möchte ich mir erlauben, Ihnen und der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu der bevorstehenden Jahrhundertfeier meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Die berühmte Gesellschaft hat die

*) Hofrat Prof. Engelhardt ist am 24. Januar 1918 verstorben. Er hat der Gesellschaft seit 1891 als korrespondierendes Mitglied angehört und in unseren „Abhandlungen“ und „Berichten“ wertvolle phytopaläontologische Arbeiten über „Tertiärpflanzen von Chile“ (1891), die „Flora aus den unteren Paludinenschichten des Čaplagrabens in Slavonien“ (1894), „neue Tertiärpflanzen Süd-Amerikas“ (1895), „Tertiärpflanzen vom Himmelsberg bei Fulda“ (1901), „*Musophyllum Kinkelini* n. sp.“ (1907), die „oberpliozäne Flora und Fauna des Untermaintales, insbesondere des Frankfurter Klärbeckens, und die unterdiluviale Flora von Hainstadt a. M.“ (1908, in Gemeinschaft mit Prof. Dr. Kinkelin), sowie über „tertiäre Pflanzenreste von Flörsheim a. M. und von Wieseck bei Gießen“ (1911) veröffentlicht. Im Jahre 1908 ist dem verdienten Gelehrten zusammen mit Prof. Dr. Kinkelin der v.-Reinach-Preis für Paläontologie verliehen worden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fahne der Wissenschaft allezeit hochgehalten, hat mit ihren bedeutenden wissenschaftlichen Vorträgen und Veröffentlichungen und ihren hervorragenden Sammlungen ein wundervolles Bildungsmaterial geschaffen und in großartigster Weise wissenschaftliche Bestrebungen angeregt und unterstützt. Hunderte von Forschern und Untersuchern gedenken in Dankbarkeit dieser großartigen Förderung ihrer Arbeiten; auch ich darf mich zu ihnen rechnen. So steht die Senckenbergische Gesellschaft mit in der ersten Reihe der naturforschenden Institute und blickt auf eine ungewöhnlich reiche, durch große Mittel ermöglichte und mit noch größerer Einsicht und Hochherzigkeit geleitete Wirksamkeit zurück. Die schwere Zeit hat nicht vermocht, diese Leistungen zu hemmen. Möge unter Ihrer bewährten und fruchtbringenden Direktion ihr neues Jahrhundert mit den glücklichsten Auspizien beginnen!

Ich würde es mir zur größten Ehre und Freude anrechnen, der Feier am 22. November persönlich beizuwohnen und an den Ansprachen und der Festrede, sowie dem Verkehr mit ausgezeichneten Männern der Wissenschaft mich zu erbauen und zu belehren, — falls mein Gesundheitszustand und das Wetter die Reise erlauben. Darüber schreibe ich Ihnen noch.

Mit ausgezeichneter Hochachtung und kollegialer Begrüßung

Ihr ergebenster

(gez.) *M. Fürbringer*

Kgl. Zoolog. Institut und Museum

Breslau IX, den 17. November 1917
Sternstr. 21

Sehr geehrter Herr Professor!

Für die freundliche Einladung zur Jahrhundertfeier der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft sage ich Ihnen zugleich im Namen unseres Museums verbindlichen Dank. Leider hindern mich die zurzeit so ungünstigen Reiseverhältnisse, an der Feier persönlich teilzunehmen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und so muß ich mich mit der schriftlichen Darbringung meiner Glückwünsche begnügen.

Mit berechtigtem Stolze kann die Senckenbergische Gesellschaft auf ihre nunmehr hundertjährige Tätigkeit zum Segen unserer Wissenschaft zurückblicken. Was der freie Bürgersinn Frankfurts in dieser Zeit geleistet hat, bildet einen Markstein in der Geschichte deutscher Naturwissenschaft. Mir persönlich wollen Sie gestatten, dem Gefühle tiefster Dankbarkeit Ausdruck zu geben für die Förderung, die mir durch die Gesellschaft zu Teil geworden ist. Der Herzenswunsch meiner Jugend, in ferne Tropenländer reisen und dort forschen zu dürfen, ist mir durch die vor 24 Jahren erfolgte Entsendung nach den Molukken erfüllt worden, und die Beziehungen, welche mich seit dieser Zeit mit so vielen Mitgliedern der Gesellschaft verknüpft haben, und welche durch meine Ernennung zum korrespondierenden Mitgliede bleibenden Ausdruck gefunden haben, sind mir stets besonders teuer gewesen.

Mit dem Wunsche, daß der Gesellschaft auch im nächsten Jahrhundert ein reiches Blühen beschieden sein möge, bin ich

in aufrichtiger Verehrung

Ihr ergebener

(gez.) *W. Kükenthal*

Herrn
Prof. Dr. Knoblauch
I. Direktor der Senckenbergischen
Naturforschenden Gesellschaft

Direction
des Königl. anatomischen Instituts

Halle a. S., den 21. Oktober 1917

Hochgeehrter Herr Direktor!

Empfangen Sie und die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft meinen ergebenen Dank für die ehrende Einladung zur Jahrhundertfeier, an welcher ich sehr gern teilnehmen werde, wenn es mein Gesundheits-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zustand erlauben wird. Einige Tage vor dem 22. November werde ich definitive Antwort senden.

Die Senckenbergische Gesellschaft hat im verflossenen Jahrhundert bis zur Gegenwart die ihr gestellte hohe Aufgabe in bewundernswürdiger Weise erfüllt: sie hat die Wissenschaft fleißig durch Lehre verbreitet und sie zugleich gefördert. Letzteres sowohl durch die Forschungen ihrer Mitglieder, wie durch Anregung und Ermutigung ihre eigenen Wege gehender junger Forscher durch Zuerkennung von Preisen und durch Wahl zum Mitgliede. Dies ist förderlicher und erfordert mehr vorausschauende Einsicht als die sonst übliche Erwählung und Prämiierung bereits auf der Höhe ihrer Leistung stehender anerkannter Forscher oder junger Vertreter herrschender Richtungen.

Ich gedenke dankbar der Senckenbergiana als der ersten angesehenen wissenschaftlichen Körperschaft, welche mir durch Verleihung eines Preises, des Praemium Soemmerringianum, und durch die Wahl zum Mitglied Zeichen der Anerkennung gegeben hat. Dies geschah noch auf Anregung des leider schon lange dahingegangenen Karl Weigert und des erfreulicher Weise noch unter uns weilenden ausgezeichneten Ludwig Edinger. Ich bitte, diesem meinen verehrungsvollen Gruß zu überbringen.

Mit den lebhaftesten Wünschen für das weitere Gedeihen und Wirken der Senckenbergiana im nächsten Jahrhundert bin ich, sehr geehrter Herr Direktor,

Ihr ergebenster

(gez.) *W. Roux*

Marburg, den 9. Oktober 1917

Der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

zu

Frankfurt a. M.

sage ich für die Einladung zur Jahrhundertfeier aufrichtigen Dank.

Zu meinem tiefen Bedauern ist es mir, der ich auf dem allzu fernen mazedonischen Kriegsschauplatz Dienst tue, nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

möglich, an der Feier teilzunehmen, umsoweniger, als ich eben erst einen mehrwöchigen Genesungs-Urlaub hinter mir habe.

Da ich an dem Jubiläumstage selbst meinem dankbaren Gedenken keinen Ausdruck geben kann, bitte ich, schon jetzt meinen Glückwunsch aussprechen zu dürfen: Möge die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, allen Stürmen der Zeit zum Trotz, als Pflanzstätte reiner Wissenschaft und Geisteskultur auch in ihrem zweiten Jahrhundert Deutschlands Stolz bleiben!

In dieser festen, frohen Zuversicht entbietet der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft treuen Gruß

ihr korrespondierendes Mitglied

(gez.) *Leonhard Schultze-Jena*

Professor der Geographie an der Universität Marburg

Berlin 21/11/17

Der Senckenbergischen Gesellschaft herzliche Glückwünsche. Vor hundert Jahren nach kaum erlangtem Völkerfrieden im ungeeinigten Deutschland gegründet, möge sie im kommenden Jahrhundert in einem blühenden, zum starken Friedenshort gewordenen Deutschen Reiche den errungenen Ehrenplatz, stets vorwärts schreitend, voll behaupten.

v. Waldeyer-Hartz

Eerbeek, den 1. November 1917

Hochgeehrter Herr Direktor!

Zu meinem großen Bedauern ist es mir unmöglich, Ihrer geschätzten Einladung Folge zu leisten und gegenwärtig zu sein bei der Jahrhundertfeier der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft.

Gerne hätte ich Ihnen mündlich ausgedrückt, wie hoch ich Ihre Gesellschaft schätze, die mit gerechtem Stolz zurückblicken kann auf den abgelegten Weg, auf dem sie so viel und so vielseitig beigetragen hat zur Förderung der Wissenschaft und ihrer Diener.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine lange Reihe von bekannten und geschätzten Namen von Zoologen — um nur auf meinem Wissensgebiete zu bleiben — zieht in Gedanken an mir vorbei, die seit Rüppells Zeiten im Dienste Ihrer Gesellschaft in fernen Ländern sammelte und forschte oder in Ihrem großartigen Museum tätig war. Unter ihnen viele, die sich freiwillig in Ihren Dienst stellten. Sie waren das beste Zeugnis für die Anziehungskraft und das frische Leben, die von Ihrer Gesellschaft ausgingen und ausgehen.

Wer sich erfreuen konnte an all dem Schönen und Großen, das Ihre Gesellschaft in den letzten Dezennien zustande brachte, geholfen durch den bewunderungswürdig freigebigen und wissenschaftlichen Sinn ihrer Vaterstadt, der weiß, daß Ihrer Gesellschaft auch weiterhin eine wichtige Rolle in der Wissenschaft zugeteilt ist.

Ihr Vaterland macht unaussprechlich schwere Zeiten durch. Möge die großartige Ausdauer, Tüchtigkeit und Opferwilligkeit Ihres Volkes ein Symbol sein für das Leben auch Ihrer Gesellschaft in ihrem zweiten Saeculum!

Mit ausgezeichneter Hochachtung
ganz ergebenst

(gez.) *Max Weber*

Professor der Zoologie a. d. Universität in Amsterdam, Holland
Korrespondierendes Mitglied
der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

Herrn Prof. Dr. A. Knoblauch
I. Direktor der Senckenbergischen
Naturforschenden Gesellschaft

Berlin-Schöneberg, den 3. November 1917
Innsbruckerstr. 44

Leider bin ich durch amtliche Pflichten verhindert, der freundlichen Einladung zur Teilnahme an der Jahrhundertfeier unserer Gesellschaft am 22. ds. Mts. zu folgen.

Meine Gedanken werden aber in Ihrem festlichen Kreise weilen, und meine treuesten Wünsche geleiten die Gesell-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schaft mit einem herzlichen Glückauf, auf daß sie weiter blühe und wachse, „stolz von Jahrhundert zu Jahrhundert, an Kraft und Ehren ungeschwächt!“

Hochachtungsvoll ergebenst

(gez.) *Dr. Graf von Matuschka*

Leipzig 21/11/17

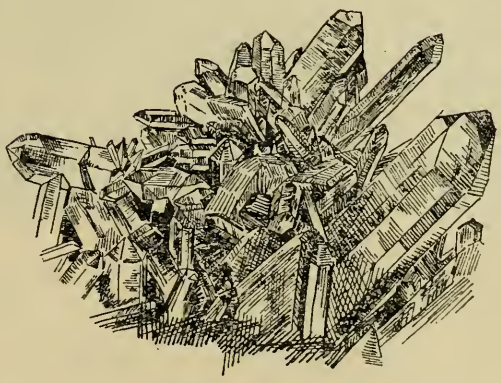
Von opferstolzem Bürgersinn aus eigener Kraft geschaffen hat die Gesellschaft der Wissenschaft und gesamtdeutschen Kultur unschätzbare Dienste geleistet. Möge das zweite Jahrhundert dem ersten gleichen an Ehren und Erfolgen.

Dr. Wahl

Berlin 22/11/17

Unser aller erster Wunsch ist heute, daß unsere unvergleichlichen Heere und Schiffe den Endsieg erkämpfen und auch unsere Staatskunst siegreiche Bahnen einschlägt. Dann wird auch unsere hochverdiente Gesellschaft im zweiten Jahrhundert weiter blühen und das Ansehen der deutschen Wissenschaft mächtig fördern, wie sie es bisher getan.

R. Fick, Anatomie Berlin



Bergkristall

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 1918

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Glückwunschtafeln, Adressen und Begrüßungsschreiben 172-191